

Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

**GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT**

Von: **Hana Lisnerová**

Thema der Bachelorarbeit: **Vergleich von Tierbezeichnungen in deutschen und tschechischen Phraseologismen**

BetreuerIn der Arbeit: **Mgr. Hana Menclová, Ph.D.**

ZweitgutachterIn: **Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. **Beurteilungskriterien** | **Punkte maximal** | **Punkte erreicht** |
| **1. Logischer Aufbau der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?* | **10** | **10** |
| **2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz**  **Leitfragen:** *Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?*  [Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.] | **20** | **18** |
| **3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur**  **Leitfragen:** *Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.] | **20** | **18** |
| **4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen] | **20** | **17** |
| **5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse**  **Leitragen:** *Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?* | **20** | **18** |
| **6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit**  **Leitragen:** *Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)* | **10** | **9** |
| **insgesamt** | 100 | **90** |

*Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)*

1. **Schriftliches Gutachten**

In der Bachelorarbeit aus dem Bereich der kontrastiven Phraseologie wird der Grad der Äquivalenz deutscher und tschechischer Phraseme mit Tierbezeichnungen untersucht. Die Verfasserin geht zuerst auf die Erklärung wichtiger Begriffe einschließlich der Äquivalenz ein, nach einer Beschreibung der Untersuchungsmethode widmet sie sich einer umfangreichen Analyse von 524 Phrasemen und deren tschechischen Entsprechungen. Die Arbeit verfügt über eine klare und logische Struktur und basiert auf Erkenntnissen in verschiedenen bedeutenden Quellen zum ausgewählten Thema.

Vor allem aufgrund der komplexen Untersuchung einer relativ großen Menge von verschiedenen Ausdrücken ist die Arbeit insgesamt sehr positiv zu beurteilen. Trotzdem gibt es darin gewisse Schwachpunkte, über die man nicht hinwegsehen kann.

* Im ersten Kapitel, das in der ganzen Arbeit als das problematischste erscheint, werden die Idiome den Phraseologismen gleichgestellt. Dies entspricht zwar der engen Auffassung von Phraseologismen, diese wird aber im weiteren Text der Arbeit nicht befolgt. Noch im gleichen Kapitel erwähnt die Verfasserin die Einteilung in feste und freie Gruppen, die freien Gruppen sind sicherlich keine Idiome.
* In dem Beispiel *jmdm. einen Brief schreiben* ist das Verb tatsächlich kein Phrasem, es handelt sich um ein einfaches Wort, und zwar unabhängig von seiner Bedeutung.
* Aus dem Text des 1. Kapitels geht auch nicht eindeutig hervor, wann und wie die Bedeutung eines Phrasems vom Kontext abhängig sein kann. Es gibt Phraseme wie *frei wie ein Vogel*, die semantisch autonom sind.
* In der Bachelorarbeit werden verschiedene Klassifizierungen der Phraseologismen, nicht jedoch der Phraseologie (wie es mehrmals in der Überschrift steht), dargestellt.
* Nach Burger (2015: 15) gilt als obere Grenze phraseologischer Wortverbindungen ein Satz. Kurze Texte sind mit Phraseologismen nur unter bestimmten Bedingungen vergleichbar.
* Nominative Phraseologismen dienen zur Bezeichnung von Objekten und Vorgängen und sind nicht satzwertig (Burger 2015: 32). Beispiele auf S. 14 (*jmdm. einen Korb geben*, *sich die Zähne putzen*) erfüllen dies nicht: Gebraucht man die darin vorkommenden Verben in der finiten Form, entsteht ein Satz. Es handelt sich daher um propositionale Phraseme.
* Ich vermisse die Erwähnung von Funktionsverbgefügen.
* Phraseme *kämpfen wie ein Tiger* oder *schlafen wie ein Dachs* auf S. 35 gehören eher zu der Teiläquivalenz (*bojovat jako lev*, *spát jako dudek*).
* Die Zitationen sind nicht einheitlich – in den meisten Fällen befinden sie sich in der Fußnote, ab S. 20 kommen sie jedoch auch im Text vor.
* Mit der Kursivschrift werden unterschiedliche Erscheinungen markiert, nicht nur die Objektsprache (z. B. die Aufzählung auf S. 33–34, Titel von Publikationen, das Zitat auf S. 30).
* Auf der sprachlichen Ebene fallen (wenn auch selten) einige grammatische und lexikalische Fehler auf (*festgestandene Redewendung*, *Muttersprecher* u. a.).

Die vorgelegte Arbeit von Hana Lisnerová erfüllt die Anforderungen an eine Abschlussarbeit im Bachelorstudium durchaus und wird von mir trotz der beanstandeten Fehler noch mit ***sehr gut*** – ***výborně (1)*** benotet.

Burger, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Bespiel des Deutschen.* Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2015.

1. **Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):**
2. Zeigen Sie an verschiedenen konkreten Beispielen, wie die Bedeutung eines Ausdrucks/einer Wortverbindung in Abhängigkeit vom Kontext variieren kann.
3. Wie unterscheidet sich in der heutigen Linguistik ein Idiom vom Phraseologismus/Phrasem?
4. Was ist ein Funktionsverbgefüge und warum wird es zu Phraseologismen gezählt?

**Die Bachelorarbeit von Hana Lisnerová wird hiermit mit *výborně (1)* bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

Datum: Plzeň 24. 8. 2022